

UEFA



DDR

① **XXII.**
JUNIOREN-
TURNIER

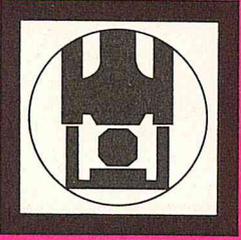
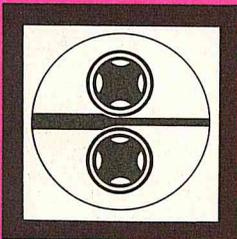
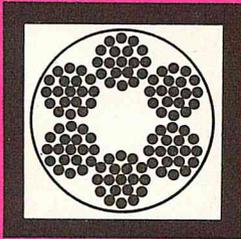
17. - 27. MAI 1969



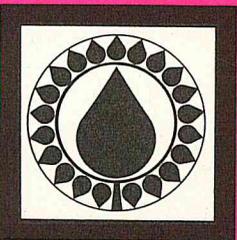
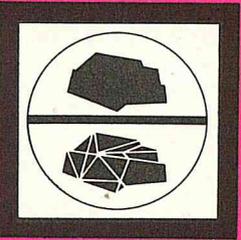
**VEB SCHWERMASCHINENBAU-KOMBINAT
·ERNST THÄLMANN·
MAGDEBURG**



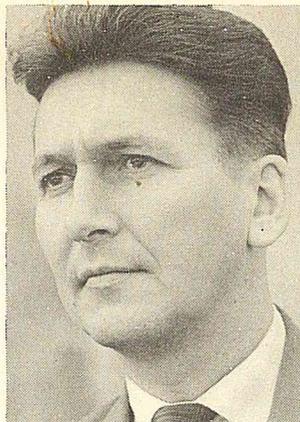
SKET



**TRADITION
QUALITÄT - LEISTUNG**



Willkommensgruß des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR



Es ist mir eine besondere Genugtuung, im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik allen Gästen des XXII. UEFA-Juniorenturniers meinen herzlichen Willkommensgruß zu entbieten. Besonders begrüße ich die Vertreter der FIFA, der UEFA und natürlich die Teilnehmer aus sechzehn europäischen Staaten.

Ehe der erste Pfiff zu diesem vom DFV der DDR ausgerichteten Turnier ertönen kann, waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich, an denen sich ein großer Kreis ehrenamtlicher Helfer beteiligt hat. Es ist mir ein Bedürfnis, diesen Frauen und Männern auch in diesem Rahmen meinen Dank abzustatten.

Verschieden sind die Sprachen, die die Teilnehmer aus den einzelnen Ländern sprechen, unterschiedlich ihre Auffassungen und Meinungen. Sie alle beseelt indes ihre Liebe, ihre Begeisterung für unseren Fußballsport, aus der die Achtung voneinander erwächst. Genau darin, meine ich, kommt die tiefere Bedeutung dieses Turniers zum Ausdruck, eine Bedeutung, der unser Verband Rechnung zu tragen suchte, indem alle Teilnehmer in einem Ort zusammenleben. Hier haben die jungen Leute Gelegenheit, sich auszutauschen, einander näherzukommen und so einen Beitrag zur Verständigung untereinander zu leisten.

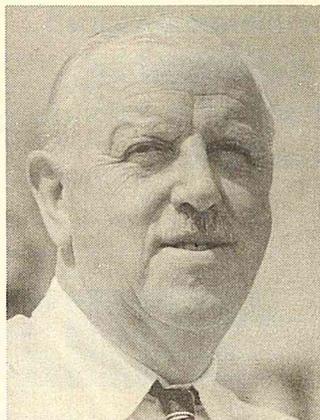
Es erfüllt uns mit Freude, daß uns die UEFA gerade in diesem Jahr, da wir das zwanzigjährige Bestehen unserer Deutschen Demokratischen Republik begehen, die Ausrichtung dieses Turniers übertragen hat. Es ist unser tiefes Anliegen, daß alle, die sich aus Anlaß des Turniers hier ein Stelldichein geben, sich davon überzeugen, daß uns die Wahrung sportlicher Traditionen, die Weiterführung der gesellschaftlichen Entwicklung und die Erhaltung des Friedens ein Herzensbedürfnis ist.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmern ereignisreiche Tage, gute Erfolge und das Erlebnis der echten Freundschaft.

A handwritten signature in cursive script, reading "Helmut Riedel".

Helmut Riedel
Präsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Der Gruß des FIFA-Präsidenten



England erlebte im Jahre 1948 die Geburtsstunde des internationalen Juniorenturniers, an dem sich damals acht Mannschaften beteiligten. Dieses Turnier – zunächst von der FIFA, später von der UEFA veranstaltet – wird seitdem regelmäßig durchgeführt und ist zu einem festen Bestandteil des europäischen Fußballprogramms geworden.

Ich bin ein wenig stolz darauf, als „Vater“ dieses Turniers bezeichnet zu werden. Diesen Ehrentitel erhielt ich, als ich noch Sekretär des englischen Verbandes war und die erste Veranstaltung organisierte. Zwölf Jahre lang war ich als Präsident des Organisationskomitees tätig, und ich habe, von einer Ausnahme abgesehen, bisher an allen Treffen der Fußballjugend teilgenommen.

Inzwischen haben andere Konföderationen dem ausgezeichneten Beispiel der UEFA Folge geleistet; ähnliche Turniere werden nun auch in Asien, Afrika, in Süd-, Zentral- und Nordamerika, wenn auch in kleinerem Maßstab, durchgeführt. Die UEFA hat es unter Mithilfe der verschiedenen Gastgeber-Länder verstanden, diese Turniere mit einer hohen Effektivität zu organisieren. Einige der besten europäischen Schiedsrichter haben ebenso zum Erfolg dieser Treffen beigetragen wie lehrreiche Ausflüge an spielfreien Tagen sowie gesellige Zusammenkünfte.

Das Turnier zu gewinnen, ist nicht der höchste Preis. Es geht vielmehr darum, alle Vorzüge unseres Fußballsports zu demonstrieren, Erfolg und Niederlage in sportlicher Weise hinzunehmen. Ich bin sicher, daß jeder Junge, der in diesem Jahr in der Deutschen Demokratischen Republik spielt, alles daransetzt, die besten sportlichen Traditionen zu wahren, die Entscheidungen der Unparteiischen zu akzeptieren, und ich hoffe, daß sie alle das Publikum mit ihrem Spiel begeistern.

DFV-Präsident Helmut Riedel und sein fleißiges Jugend-Komitee werden alle ihre Gäste, die Offiziellen, Spieler und Schiedsrichter, in ihrem Land recht herzlich willkommen heißen, und ich bin sicher, daß alle Teilnehmer am Ende ihres Aufenthaltes glücklich sein werden, bei diesem Turnier dabei gewesen zu sein.

Stanley Rous.

Sir Stanley Rous
Präsident der FIFA

Botschaft des Präsidenten der UEFA



Es ist mir ein Vergnügen, die sechzehn Mannschaften und ihre Offiziellen zum XXII. Internationalen Juniorenturnier der UEFA willkommen zu heißen und sie zu ihrer Qualifikation für die Teilnahme am Schlußwettbewerb des diesjährigen Turniers herzlich zu beglückwünschen.

Ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um dem Deutschen Fußball-Verband der Deutschen Demokratischen Republik im Namen aller Teilnehmer sowie der UEFA für die Vorbereitung und Durchführung dieses großen Ereignisses der Elite der europäischen Fußballjugend den besten Dank auszusprechen.

Einmal mehr möchte ich hervorheben, daß wir in diesem Turnier in erster Linie ein Freundschaftstreffen der jungen Fußballgeneration unseres Kontinents sehen und nicht eine Meisterschaft im eigentlichen Sinne des Wortes.

Abschließend gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß alle Spieler, die das Privileg haben, an dieser Endrunde teilzunehmen, ihren Teil zu einem erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung beitragen werden durch ein untadeliges, sportliches Verhalten.

In dieser Erwartung heiße ich Sie alle herzlich willkommen!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "G. Wiederkehr". The signature is written in a cursive, flowing style.

Gustav Wiederkehr
Präsident
der Europäischen Fußball-Union

Herzlich willkommen in Leipzig!



Es ist mir eine besondere Freude und große Ehre, im Namen der Stadtverordnetenversammlung und des Rates der Stadt Leipzig die sechzehn besten europäischen Fußball-Junioren-Mannschaften, die vom 17. bis 27. Mai 1969 in 18 Städten unserer souveränen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik das XXII. UEFA-Junioren-Turnier austragen, willkommen zu heißen.

Erstmals während eines Turnieres des europäischen Fußball-Nachwuchses sind die Aktiven und Offiziellen in einer Stadt untergebracht. Wir freuen uns, daß der Deutsche Fußball-Verband der DDR gerade im 20. Jahr des Bestehens des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates Leipzig dafür ausgewählt hat.

Unsere Stadt, in der in den vergangenen zwei Jahrzehnten des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik zahlreiche Welt- und Europameisterschaften stattfanden, so u. a. die Weltmeisterschaften im Radsport 1960, die Weltmeisterschaften im Modernen Fünfkampf 1965 und die Welttitelkämpfe im Fallschirmsportspringen 1966, bereitet sich in diesen Wochen auf ein weiteres bedeutendes Sportereignis vor.

Leipzig ist in zwei Monaten Gastgeber des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR, das erneut von der friedliebenden und völkerverbindenden Mission des Sports in der DDR, von der olympischen Idee der gleichberechtigten freundschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Staaten und Nationen künden wird.

Wir sind überzeugt, daß sich das XXII. UEFA-Junioren-Turnier im Fußball zum Ruhme und zur Ehre des Sports zu einem hervorragenden Ereignis gestalten wird und wünschen allen Aktiven, Trainern und Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kresse', written in a cursive style.

Kresse
Oberbürgermeister

Juniorenkommission der Europäischen Fußball-Union

Vorsitzender:

Prof. Dr. Karl Zimmermann (BRD)

Mitglieder:

Ernest Kangley (England)

Afonso Lacerda (Portugal)

Dr. Tarik Oezerengin (Türkei)

Helmut Riedel (DDR)

Organisationsbüro des XXII. UEFA-Turniers 1969 in der DDR

Heribert Kaaden	Leiter des Organisationsbüros
Rudi Glöckner	stellvertretender Leiter des Organisationsbüros und verantwortlich für alle Organisationsfragen
Günter Männig	Spieldurchführung
Horst Forchel	Agitation und Propaganda
Wolfgang Riedel	Finanzen
Fritz Köpcke	Schiedsrichterbetreuung
Klaus Schlegel	Leiter des Pressebüros
Manfred Wagner	Betreuung der Delegationen
Heinz Vogel	

ZWANZIG JAHRE DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Von belächelten Igelitschuhen bis zur Mexiko-Länderwertung

Das Treffen der besten Juniorenfußballspieler Europas in der DDR findet in einem für das Gastgeberland bedeutenden Jahr statt. Die Deutsche Demokratische Republik feiert im Oktober ihr zwanzigjähriges Bestehen. Es versteht sich, daß dieser Geburtstag festlich begangen werden wird. Es ist so wie in jeder Familie, in der ein solcher erhebender Tag bevorsteht: Man trifft Vorbereitungen, damit der Geburtstags Tisch reich gedeckt und festlich geschmückt ist; man hält Rückschau und überlegt, was man sich im nächsten Jahrzehnt so alles vornehmen wird.

Die DDR wurde am 7. Oktober 1949 gegründet. Fünf Jahre nach dem Ende des verbrecherischen Hitlerkrieges waren die Wunden noch längst nicht geheilt. Es galt ja nicht nur die Wirren des Krieges zu überwinden – die faschistische Ideologie und die Untaten der braunen Machthaber Deutschlands hatten das Volk, das so große Söhne wie Goethe und Bach, Marx und Engels, Heinrich und Thomas Mann geboren hat, in eine tiefe Schuld gestürzt. Die Brandfackel der Hitler-Clique hatte fast ganz Europa in das Unglück des zweiten Weltkrieges gestürzt.

Es war ein schwerer Beginn, in geistiger und materieller Hinsicht. Nichts fiel den Männern und Frauen, die sich daran machten, die Trümmerberge aus dem Weg zu räumen, in den Schoß. Schwierige Kämpfe, so manches Opfer und wie viele komplizierte Auseinandersetzungen bestimmten die Jahre des Neubeginns. Doch das Ziel war von Anbeginn klar: Mit der DDR einen Staat des Friedens, der Menschlichkeit, der Demokratie und der sozialen Sicherheit zu schaffen. Einen Staat, der erstmals in der deutschen Geschichte wahrhaft diese Prädikate auf sein Banner schreiben konnte. Die DDR entwickelte sich zum sozialistischen Staat deutscher Nation. Mit



Das Leipziger Zentralstadion – eine der zahlreichen herrlichen Sportanlagen, die in der zwanzigjährigen Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik neu entstanden sind.

der sozialistischen Ordnung überwinden die Arbeiter und Bauern, alle Schichten des Volkes, Ausbeutung und Aggression, Unmenschlichkeit und Unterdrückung, jene Merkmale, die vergangene Gesellschaftssysteme in der deutschen Geschichte kennzeichnen.

Das Geschichtsbuch über die DDR wird viele Hunderte Seiten brauchen, um all dies in Wort und Bild festzuhalten, was seit dem historischen 7. Oktober 1949 sozusagen aus dem Nichts geschaffen wurde. Heute lohnt es sich, macht es froh und stolz, sich in unserer Hauptstadt umzusehen. Und es wird unseren jungen Fußballgästen nicht schwerfallen, während ihres Aufenthaltes einen Blick auf dieses „Wunder DDR“, wie der Aufschwung unseres Landes in einigen Ländern kommentiert wurde, zu werfen. Hunderte neuer, großer Betriebe entstanden: Das Eisenhüttenkombinat an der Oder, das Erdölverarbeitungswerk in Schwedt, die Werften an der Ostseeküste. Leistungsfähige Produktionsstätten entwickelten sich in Betrieben, deren Namen mit dem Begriff deutscher Wertarbeit verbunden sind, so im VEB Carl Zeiss Jena, in den Ruhlaer Uhrenwerken oder bei Bergmann-Borsig in



Berlin. Neue Städte, wiedererrichtete Stadtzentren – Eisenhüttenstadt, Hoyerswerda, Berlin, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Halle-Neustadt, Rostock prägen das Antlitz des 17-Millionen-Landes DDR. Moderne Schulen, Sportstätten – überall zeigt sich der erfreuliche gestiegene Lebensstandard. Das „Geheimnis“? Zielstrebig beschreitet die DDR im Bündnis mit treuen Freunde an der Seite der großen Sowjetunion, mit allen sozialistischen Brudervölkern und den fortschrittlichen Kräften aller Länder ihren Weg.

Als die DDR 1949 ihre ersten sportlichen Meister kürte, hatte man wahrlich andere Aufgaben zu lösen. Das Wort „erst arbeiten, dann essen!“ hatte einen ernsten Sinn. Erst hieß es, die Grundlage zu schaffen für das, was man gemeinhin Lebensstandard nennt. Wie war der Beginn im Sport? Hungrige Mägen, zerschlissene Trikots, abgetragene Fußballstiefel, wer überhaupt welche hatte. Heute lächelt man vielfach über jene sogenannten Kunststoff-Igelit-Schuhe an den Füßen der Fußballbuben. Und international? Die DDR war noch nicht in den internationalen Gremien vertreten, und es gab auch Feinde, denen die Existenz der Macht der Arbeiter und Bauern ein Dorn im Auge war. Sie verhöhnten die DDR und auch ihren Sport oder taten alles, um den Aufschwung zu verhindern.

Heute, 20 Jahre später, ist die DDR ein geachtetes Land. Auch im Sport. Die Olympischen Spiele in Mexiko-Stadt sind sozusagen die Bilanz einer Entwicklung von den belächelten Igelit-Schuhen bis zur olympischen Medaillen- und Länderwertung. 239 Punkte, 25 Medaillen, 9 goldene, 9 silberne, 7 bronzene, 16 vierte Plätze, 19 fünfte Plätze, 17 sechste Plätze, Platz 3 in der Länderwertung hinter den USA und der UdSSR!

Ein Begriff wurde abgewandelt: „Sportwunder DDR!“. Der Glanz der Medaillen schmückt den kontinuierlichen Weg der Entwicklung. Von „Wunder“ zu reden, ist nicht ganz richtig. Der Sport gehört in der DDR einfach zum Leben. Im vorigen Jahr faßte der Staatsrat der DDR einen bedeutsamen Beschluß zu Fragen der Körperkultur und des Sports. Er gibt präzise Antwort: „Auf der Grundlage der Beschlüsse der VII. Parteitages und der sozialistischen Verfassung der DDR wirken Körperkultur und Sport als feste Bestandteile der sozialistischen Nationalkultur, der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen und des sozialistischen Bildungssystems an der historischen Aufgabe mit, die gesunde, optimistische und schöpferische Lebensweise unseres Volkes in der sozialistischen Menschengemeinschaft zu formen.“

Die Geschichte des UEFA-Turniers

In der Geschichte des UEFA-Turniers der Fußball-Junioren wird in diesen Tagen das 22. Kapitel geschrieben. Kein europäischer Fußballwettbewerb kann auf so umfangreiches Geschichtswerk verweisen. In gewissem Maße wurde dieses Jugend-Turnier wegweisend für etliche später folgende Pokalturniere der europäischen Fußballspieler. Sir Stanley Rous, heute Präsident des Weltverbandes und in den Jahren des Wachstums dieses Turniers Sekretär des englischen Fußball-Verbandes, formulierte in einem Interview einmal die Gedanken, die ihn damals bewegten, als er dieses Jugendturnier ins Leben rief: „Ich sah nach dem Kriege eine Möglichkeit, mit ihm etwas für das Verständnis unter den Völkern zu leisten. Es war 1948, und die Kontakte der Fußballspieler untereinander waren durch den Krieg vielfach abgerissen. Mittlerweile hat alles sich ungemein entwickelt. Der anfängliche Organisator, die FIFA, gab das Turnier deshalb auch an die europäische Organisation UEFA ab, nachdem sich diese gebildet hatte. Immer mehr Länder kamen hinzu, und das Niveau wuchs ständig. Die Länder, die heute das Turnier organisieren, sind sehr stolz auf diese Aufgabe.“

Acht Länder trafen sich 1948 in England, und die Briten als Gastgeber gewannen. Durch die bei den Professionalclubs unter Vorvertrag stehenden Jungen hatten sie gegenüber den anderen Ländern einen Ausbildungsvorsprung, den sie auch später noch nutzen konnten. Fünf Jahre lang trafen sich zwischen sechs und acht Länder, bis 1953 in Belgien der erste große Schritt in Richtung des Europa-Turniers gelang: 16 Teilnehmer! Ein Jahr darauf war auch die DDR erstmals dabei. Beim Turnier in Westdeutschland traf sie unter anderem auch auf Argentinien (0:2), das dem Ruf der FIFA gefolgt war. Europas Fußballjugend hatte damals also auch Gäste von Übersee!

Es entsprach durchaus dem Wesen des

Sports, daß dieses Freundschaftsturnier auch allmählich zu einer Leistungsprüfung wurde. Das aber brachte auch Schattenseiten. „Das Gewinnen wurde so wichtig, daß der Fußball darunter litt, und das ist besonders schlecht für ein Jugendturnier. Man sah und sieht schon zuviele Fouls, die Schiedsrichter müssen viel pfeifen und scharf durchgreifen.“ So charakterisierte Sir Stanley Rous die Unerfreulichkeiten. Die Schirmherren des Turniers versuchten, dem die Spitze abzubrechen und verzichteten 1955 und 1956 auf die Ermittlung eines Gesamtsiegers. Aber das nahm dem Turnier viel von seinem sportlichen Reiz. Und so erlebte Spanien 1957 wieder die Ermittlung eines Turniersiegers – mit der Enttäuschung für Spanien, im Endspiel gegen Österreich zu verlieren. Das war dennoch ein bißchen ausgleichende Gerechtigkeit, denn zweimal vorher hatte Spanien das Turnier nur durch das bessere Torergebnis in der Vorrunde gewonnen, die Endspiele endeten remis.

Siebenmal war bisher ein Gesamtsieg der Gastgeber zu erleben, das unterstreicht, wie sehr diese jungen Fußballspieler durch die heimatliche Unterstützung über sich hinauswachsen können. Nur viermal gelang es anderen Mannschaften, diesen psychologischen Vorteil der Hausherren in einem Endspiel zu überwinden: Frankreich (1949), Spanien (1954), Österreich (1957) und zuletzt die CSSR (1968).

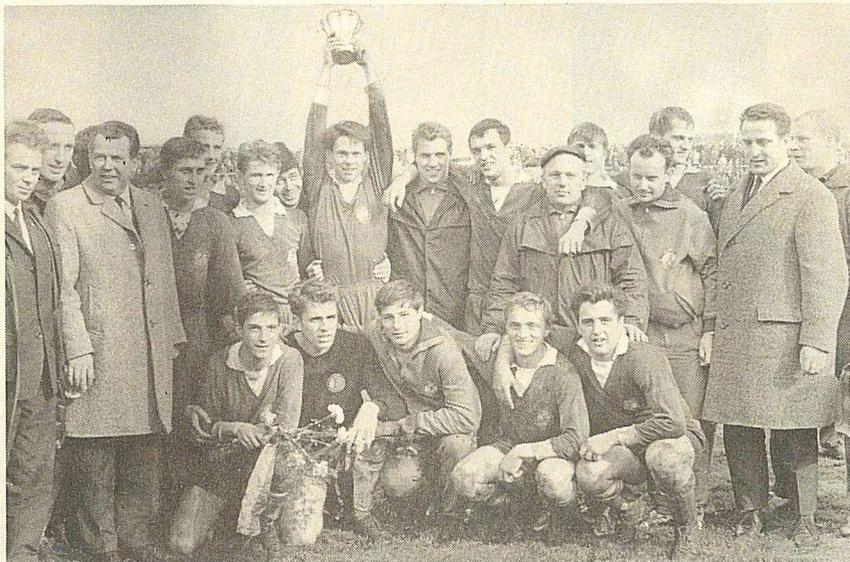
Die ständig steigenden Meldungen ließen das Turnier allmählich aus seinen Nähten platzen. Teilnehmerkreise von 23 Ländern in einen Turnier-Zeitraum von etwa zehn Tagen zu zwingen, wurde immer mehr zu einem das Niveau gefährdenden Problem. Deshalb beschloß die UEFA, 1966 nur noch 16 Mannschaften zuzulassen und Ausscheidungen anzusetzen. Als Anreiz für die leistungsschwächeren Länder wurde bestimmt, daß die in der Qualifikation ausgeschiedenen Länder für das nächste

Jahr automatisch Turnierteilnehmer würden. So stieg das Interesse nach gewissen Übergangs-Schwankungen weiter. 1966 bewarben sich 20 Länder, 1967 deren 22, 1968 waren es 24 und nun für das Turnier 1969 in der DDR die bisherige Rekordzahl von 25 Nationen! Probleme bleiben vor allem für die Skandinavier, denen Eis und Schnee noch viel länger als anderen Ländern die Plätze versperren. Die Turnierverlegung von April auf Mai kam ihnen genauso entgegen (Schweden nutzte sie) wie der UdSSR, die auch deshalb erst 1962 in Rumänien ihren Einstand gab. Nach einigen Jahren der Akklimatisierung und Erfahrungs-Gewinnung zählte auch sie dann zu den leistungsstärksten Mannschaften. Nur zwei Ländern gelangen bisher Turniersiege in unmittelbarer Folge: der UdSSR und England! In der Reihe der Turniersieger stehen bisher 13 Länder. Auch die DDR ist darunter mit ihrem Erfolg von 1965 in West-

deutschland gegen England (3:2). „Das innere Feuer glaubte man knistern zu hören. Es war eine verschworene Gemeinschaft, die immer wieder prasselnden Beifall für ihre hervorragende Gesamtleistung ertete,“ schrieb nach jenem Finale die westdeutsche Fachzeitung „Fußball-Sport“ über die DDR-Mannschaft. Aus ihr schafften bis heute Croy, Sparwasser, Kreische den Sprung in die Nationalelf, einige andere wie Novotny und Schlutter stehen auf dem Sprung dorthin.

Das sind die 13 Länder die bisher gewannen: Dreimal: England. Zweimal: Österreich, Spanien, Ungarn, Italien, UdSSR. Einmal: Frankreich, Jugoslawien, Bulgarien, Portugal, Rumänien, CSSR und DDR. Einmal wurde bislang der Sieg geteilt. 1966 in Belgrad fiel zwischen UdSSR und Italien auch in der Verlängerung kein Tor. Beide waren danach für ein halbes Jahr Besitzer des UEFA-Pokals ...

Die siegreiche DDR-Juniorenauswahl nach ihrem Erfolg beim UEFA-Turnier 1965 in Westdeutschland.



GRUPPE A	Türkei	Rumänien	UdSSR	Portugal
Türkei	18. 5.	18. 5. Riesa	20. 5. Weimar	22. 5. Leipzig
Rumänien	18. 5. Riesa	22. 5.	22. 5. Zwickau	20. 5. Karl-Marx-Stadt
UdSSR	20. 5. Weimar	22. 5. Zwickau	18. 5.	Magdeburg
Portugal	22. 5. Leipzig	20. 5. Karl-Marx-Stadt	18. 5. Magdeburg	

GRUPPE B	England	Malta	ČSSR	Deutsche Demokratische Republik
England		18. 5. Wolfen	20. 5. Leipzig	22. 5. Magdeburg
Malta	18. 5. Wolfen		22. 5. Weißenfels	20. 5. Halle
CSSR	20. 5. Leipzig	22. 5. Weißenfels		18. 5. Karl-Marx-Stadt
Deutsche Demokratische Republik	22. 5. Magdeburg	20. 5. Halle	18. 5. Karl-Marx-Stadt	

GRUPPE C	Bundesrepublik Deutschland	Bulgarien	Frankreich	Spanien
Bundesrepublik Deutschland		18. 5. Plauen	20. 5. Zeitz	22. 5. Altenburg
Bulgarien	18. 5. Plauen		22. 5. Jena	20. 5. Gera
Frankreich	20. 5. Zeitz	22. 5. Jena		18. 5. Dresden
Spanien	22. 5. Altenburg	20. 5. Gera	18. 5. Dresden	

GRUPPE D	Österreich	Jugoslawien	Schottland	Polen
Österreich	18. 5.	18. 5. Erfurt	20. 5. Dresden	22. 5. Aue
Jugoslawien	18. 5. Erfurt	22. 5.	22. 5. Dessau	20. 5. Zwickau
Schottland	20. 5. Dresden	22. 5. Dessau	18. 5.	18. 5. Jena
Polen	22. 5. Aue	20. 5. Zwickau	18. 5. Jena	22. 5.

Der Weg zum Turniersieg

A

24. 5. 1969 Dresden

C

Gewinner aus A und C

26. 5. 1969 Leipzig

B

24. 5. 1969 Karl-Marx-Stadt

Gewinner aus B und D

D

1. Platz

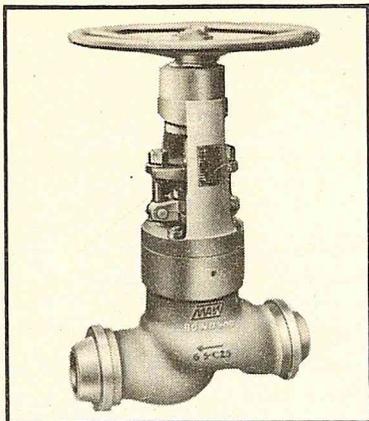
2. Platz

3. Platz

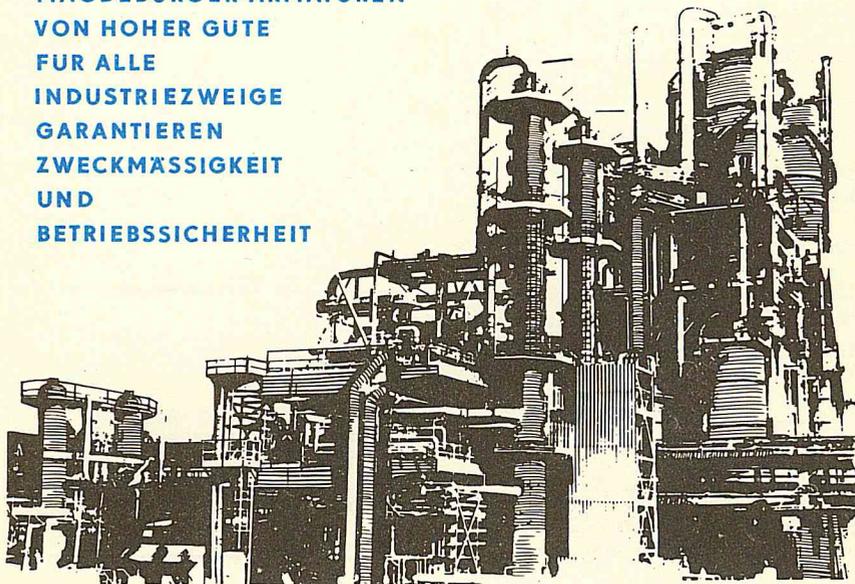
Verlierer

26. 5. 1969 Halle

Verlierer



**MAGDEBURGER ARMATUREN
VON HOHER GUTE
FÜR ALLE
INDUSTRIEZWEIGE
GARANTIEREN
ZWECKMÄSSIGKEIT
UND
BETRIEBSSICHERHEIT**



VEB MAGDEBURGER ARMATURENWERKE · KARL MARX ·



Statistische Angaben über die bisherigen Turniere

1948 in England (8 Länder):

Endspiel: England – Holland 3:2,
3. Platz: Belgien, 4. Platz: Italien.

1949 in Holland (7 Länder):

Endspiel: Frankreich – Holland 4:1,
3. Platz: Belgien, 4. Platz: Nordirland.

1950 in Österreich (6 Länder):

Endspiel: Österreich – Frankreich 3:2,
3. Platz: Holland, 4. Platz: Luxemburg.

1951 in Frankreich (8 Länder):

Endspiel: Jugoslawien – Österreich 3:2,
3. Platz: Belgien, 4. Platz: Nordirland.

1952 in Spanien (6 Länder):

Endspiel: Spanien – Belgien 0:0, (Spanien Sieger durch besseres Torverhältnis aus den Vorrunden),
3. Platz: Österreich, 4. Platz: England.

1953 in Belgien (16 Länder):

Endspiel: Ungarn – Jugoslawien 2:0,
3. Platz: Türkei, 4. Platz: Spanien.

1954 in der Bundesrepublik Deutschland (18 Länder, erstmals auch die DDR):

Endspiel: Spanien – BRD 2:2 (Spanien Sieger durch besseres Torverhältnis aus den Vorrunden),
3. Platz: Argentinien, 4. Platz: Türkei ...
7. Platz: DDR.
DDR – Frankreich 3:1, – Argentinien 0:2,
– Holland 1:1, – Jugoslawien 1:3, –
Belgien 3:2.

1955 in Italien (19 Länder, Einreiseverweigerung für DDR-Mannschaft):

Nur Gruppensieger ausgespielt:
A: Rumänien, B: Italien, C: Bulgarien,
D: Ungarn, E: CSR.

1956 in Ungarn (16 Länder):

Nur Gruppensieger ausgespielt:
A: Ungarn, B: Rumänien, C: Italien,
D: CSR, 2. DDR.
DDR – Türkei 1:1, – CSR 1:1, – Griechenland 1:1.

1957 in Spanien (15 Länder):

Endspiel: Österreich – Spanien 3:2,
3. Platz: Italien und Frankreich.
DDR Gruppendritter
hinter Italien und der Türkei.
DDR – Italien 0:2, – Türkei 1:2.

1958

in Luxemburg (18 Länder):

Endspiel: Italien – England 1:0,
3. Platz: Frankreich, 4. Platz: Rumänien.
DDR Gruppen-Dritter
hinter England und Spanien.
DDR – Luxemburg 3:1, – England 0:1,
– Spanien 1:2.

1959

in Bulgarien (17 Länder):

Endspiel: Bulgarien – Italien 1:0,
3. Platz: Ungarn, 4. Platz: DDR.
DDR – Frankreich 3:1, – CSR 0:1, –
Polen 5:1, – Bulgarien 0:3 (Halbfinale),
– Ungarn 1:6 (um 3. Platz).

1960

in Österreich (16 Länder):

Endspiel: Ungarn – Rumänien 2:1,
3. Platz: Portugal, 4. Platz: Österreich.
DDR Gruppen-Vierter.
DDR – Ungarn 0:2, – Türkei 0:1, –
BRD 1:1.

1961

**in Portugal (13 Länder, keine Einreise
für DDR und Jugoslawien):**

Endspiel: Portugal – Polen 4:0,
3. Platz: BRD, 4. Platz: Spanien.

1962

in Rumänien (19 Länder):

Endspiel: Rumänien – Jugoslawien 4:1,
3. Platz: CSSR, 4. Platz: Türkei.
DDR Gruppenzweiter hinter CSSR.
DDR – Griechenland 3:2, – CSSR 1:3, –
UdSSR 4:1.

1963

**in England (16 Länder, Einreiseverwei-
gerung für DDR-Mannschaft):**

Endspiel: England – Nordirland 4:0,
3. Platz: Schottland, 4. Platz: Bulgarien.

1964

**in Holland (23 Länder, Einreiseverwei-
gerung für DDR-Mannschaft):**

Endspiel: England – Spanien 4:0,
3. Platz: Portugal, 4. Platz Schottland.

1965

**in der Bundesrepublik Deutschland
(23 Länder):**

Endspiel: DDR – England 3:2,
3. Platz: CSSR, 4. Platz: Italien.
DDR – Portugal 2:1, – Österreich 7:0, –
Holland 3:0, – CSSR 2:1 (Halbfinale).

1966

in Jugoslawien (16 Länder):

Endspiel: UdSSR – Italien 0:0 (0:0) n. V.
(Pokalinhaber je ein halbes Jahr),
3. Platz: Jugoslawien, 4. Platz: Spanien.
DDR Gruppen-Vierter.
DDR – Bulgarien 1:1, – Jugoslawien 1:2,
– Portugal 0:2.

1967

in der Türkei (16 Länder):

Endspiel: UdSSR – England 1:0 (0:0),
3. Platz: Türkei (nach Los), 4. Platz:
Frankreich.
DDR Gruppen-Zweiter hinter UdSSR.
DDR – Rumänien 0:1, – UdSSR 0:0, –
Schweden 2:1.

1968

in Frankreich (16 Länder):

Endspiel: CSSR – Frankreich 2:1 (1:0),
3. Platz: Portugal, 4. Platz: Bulgarien.
DDR Gruppen-Vierter.
DDR – Griechenland 1:1, – Ungarn 1:4,
– Frankreich 3:4.

Spiele in 19 Stadien

Einige statistische Angaben über die einzelnen Spielorte

LEIPZIG

Bruno-Plache-Stadion

Fassungsvermögen: 45 000, davon 4000 Sitzplätze; überdachte Tribüne. Insgesamt neun Spielfelder (sechs Groß- und drei Kleinfelder). 1925 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft 1. FC Lokomotive Leipzig. Anschrift: 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19–21. Telefon: 8 12 14

LEIPZIG

Georg-Schwarz-Sportpark

Fassungsvermögen: 25 000, davon 4000 Sitzplätze; überdachte Tribüne. Insgesamt fünf Spielfelder. 1964 neu ausgebaut. Anlage der Oberligamannschaft BSG Chemie Leipzig (Deutscher Meister der DDR 1950/51 und 1963/64). Anschrift: 7035 Leipzig, Am Sportpark 2. Telefon: 4 65 40.

KARL-MARX-STADT

Ernst-Thälmann-Stadion

Fassungsvermögen: 48 000, davon 7300 Sitzplätze; überdachte Tribüne; Flutlichtanlage. Insgesamt drei Spielfelder. 1926 erbaut, 1968 ausgebaut. Anlage der Oberligamannschaft FC Karl-Marx-Stadt (Deutscher Meister der DDR 1966/67). Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenheiner Straße. Telefon: 5 40 06.

DRESDEN

Heinz-Steyer-Stadion

Fassungsvermögen: 45 000, davon 6000 Sitzplätze; zwei überdachte Tribünen. Insgesamt sechs Spielfelder. 1920 erbaut, 1956 umgebaut. Anlage der Ligamannschaft von FSV Lok Dresden. Anschrift: 801 Dresden, Pieschener Allee 1. Telefon: 8 45 01 und 8 72 77.

MAGDEBURG

Ernst-Grube-Stadion

Fassungsvermögen: 45 000, davon 4 500 Sitzplätze. Insgesamt vier Spielfelder. 1954 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft 1. FC Magdeburg. Anschrift: 301 Magdeburg, Gübser-Weg. Telefon: 3 31 22, 5 14 05 und 3 30 96.

GERA

Stadion der Freundschaft

Fassungsvermögen: 35 000, davon 4000 Sitzplätze. Insgesamt vier Spielfelder. 1954 erbaut. Anlage der Ligamannschaft BSG Wismut Gera. Anschrift: 65 Gera, Stadion der Freundschaft, Telefon: 2 67 17 und 2 62 32.

JENA

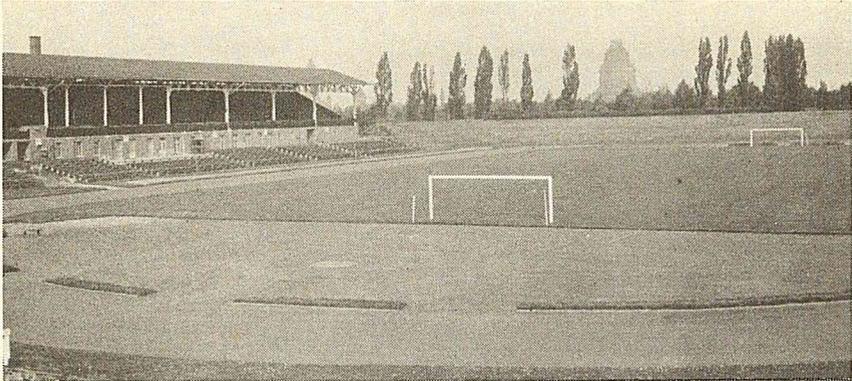
Ernst-Abbe-Sportfeld

Fassungsvermögen: 22 000 davon 2000 Sitzplätze; überdachte Tribüne. Insgesamt sieben Spielfelder. 1922 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft FC Carl Zeiss Jena (Deutscher Meister der DDR 1962/63 und 1967/68). Anschrift: 69 Jena, Ernst-Abbe-Sportfeld. Telefon: 2 70 42 und 2 44 61.

ERFURT

Georgij-Dimitroff-Stadion

Fassungsvermögen: 35 000, davon 6000 Sitzplätze; überdachte Tribüne. Insgesamt vier Spielfelder. 1936 erbaut. Eine Flutlichtanlage wird gegenwärtig errichtet. Anlage der Oberligamannschaft FC Rot-Weiß Erfurt (Deutscher Meister der DDR 1953/54 und 1954/55). Anschrift: 50 Erfurt, Klement-Gottwald-Allee. Telefon: 3 10 73.



Das Leipziger Bruno-Plache-Stadion, in dem das Finale des XXII. UEFA-Turniers ausgetragen wird

ZWICKAU

Georgij-Dimitroff-Stadion

Fassungsvermögen: 40 000, davon 3000 Sitzplätze. Ein Spielfeld, das von einer Radrennbahn umgeben ist. 1939 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft Sachsenring Zwickau (Deutscher Meister der DDR 1949/50). Anschrift: Zwickau, Geinitzstraße. Telefon: 58 41 Apparat 478.

HALLE

Kurt-Wabbel-Stadion

Fassungsvermögen: 35 000, davon 3000 Sitzplätze. Ein Spielfeld. 1934 erbaut. Eine Flutlichtanlage wird gegenwärtig errichtet. Anlage der Oberligamannschaft HFC Chemie. Anschrift: 402 Halle, (Saale), Kantstraße. Telefon: 3 73 81 Apparat 690.

DESSAU

Paul-Greifzu-Stadion

Fassungsvermögen: 30 000.

WOLFEN

Stadion an der Jahnstraße

Fassungsvermögen: 10 500, davon 250 Sitzplätze. Insgesamt vier Spielfelder. 1954 erbaut. Anlage der Ligamannschaft BSG Chemie Wolfen. Anschrift: 444 Wolfen, Stadion an der Jahnstraße. Telefon: 63 48 und 66 24.

WEISSENFELS

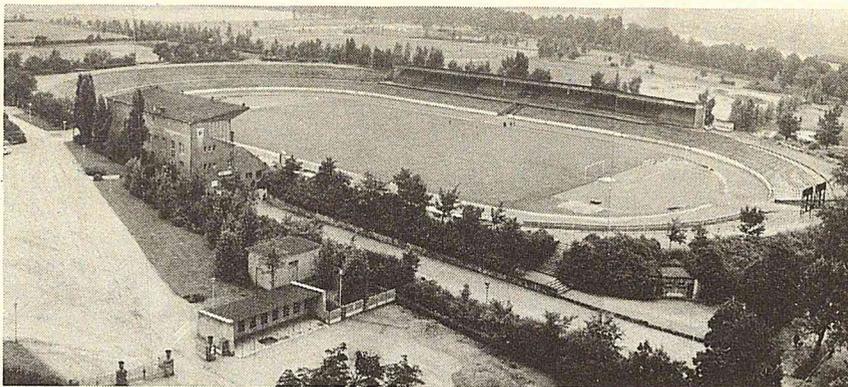
Otto-Müller-Kampfbahn

Fassungsvermögen: 15 000, davon 1000 Sitzplätze. Insgesamt drei Spielfelder. 1928 erbaut. Anlage der Bezirksligamannschaft Fortschritt Weissenfels, Alfred-Oelßner-Straße 69.

ZEITZ

Ernst-Thälmann-Stadion

Fassungsvermögen: 22 000, davon 2500 Sitzplätze 1962 erbaut. Anlage der Ligamannschaft BSG Chemie Zeitz. Anschrift: Zeitz, Ernst-Thälmann-Stadion. Telefon: 39 86.



Das Dresdner Heinz-Steyer-Stadion

PLAUEN

Vogtland-Stadion

Fassungsvermögen: 25 000, davon 3500 Sitzplätze. Insgesamt drei Spielfelder. Die Bauarbeiten an dem 1945 zerstörten Stadion sind noch nicht ganz abgeschlossen. Anlage der Ligamannschaft BSG Motor Wema Plauen. Anschrift: Plauen, Vogtlandstadion. Telefon: 26 64.

ALTENBURG

Leninstadion

Fassungsvermögen: 22 000, davon 1200 Sitzplätze. Insgesamt zwei Spielfelder. 1956 erbaut. Anlage der Bezirksligamannschaft BSG Motor Altenburg. Anschrift: 74 Altenburg, Zwickauer Straße. Telefon: 22 82.

AUE

Otto-Grotewohl-Stadion

Fassungsvermögen: 20 000, davon 8000 Sitzplätze; überdachte Tribüne. Insgesamt drei Spielfelder. 1950 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft BSG Wismut Aue (Deutscher Meister der DDR 1956, 1957 und 1959). Anschrift: 94 Aue, Löbnitzer Straße. Telefon 25 64

RIESA

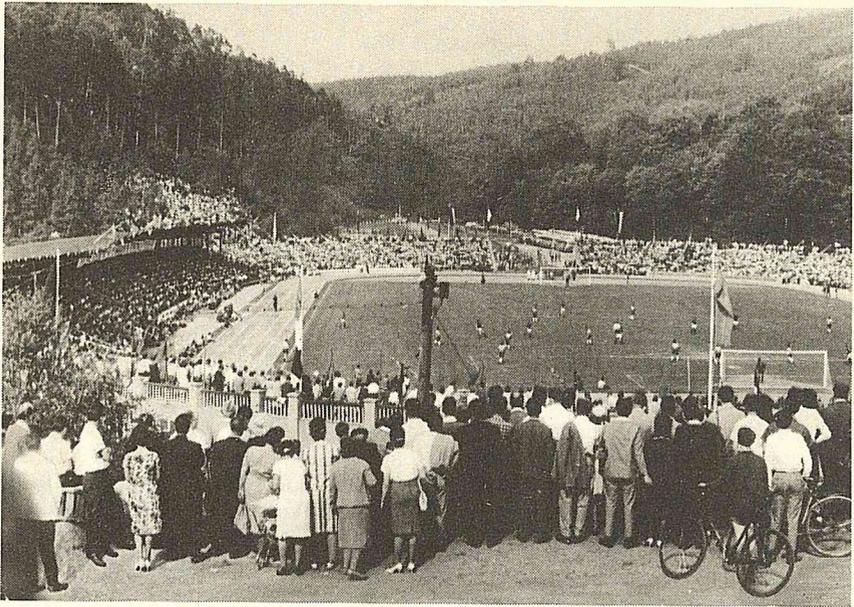
Ernst-Grube-Stadion

Fassungsvermögen: 15 000, davon 1000 Sitzplätze. Insgesamt drei Spielfelder. 1955 erbaut. Anlage der Oberligamannschaft BSG Stahl Riesa. Anschrift: 84 Riesa, Rudolf-Breitscheid-Straße. Telefon: 31 66.

WEIMAR

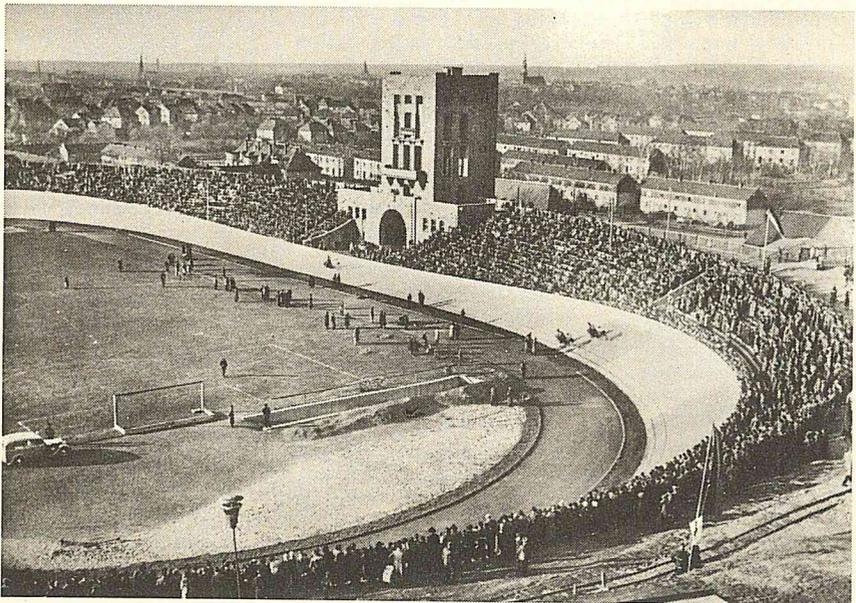
Stadion des Friedens

Fassungsvermögen: 11 000, davon 1000 Sitzplätze; überdachte Ehrentribüne. Insgesamt vier Spielfelder. 1928 erbaut. Anlage der SG Dynamo Weimar. Anschrift: 53 Weimar, Florian-Geyer-Straße. Telefon: 31 31 Apparat 463.



Das Otto-Grotewohl-Stadion in Aue

Das Georgij-Dimitroff-Stadion in Zwickau



Wußten Sie schon...

...daß jeweils nur 16 Mannschaften zum eigentlichen Turnier zugelassen werden? Liegen mehr Meldungen vor – in diesem Jahr waren es 25 Landesverbände –, so finden Ausscheidungsspiele statt.

...daß die Ausscheidungsspiele nicht unbedingt mit Hin- und Rückspiel d. h. je eine Begegnung in jedem Land, ausgetragen werden müssen? Die Verbände können sich auch auf ein einziges Treffen einigen.

...daß am Turnier keine Spieler teilnehmen dürfen (auch wenn sie die Altersbedingungen erfüllen), die schon in der A-, B- oder Nachwuchsauswahl (unter 23 Jahren) ihres Landes gestanden haben?

...daß während des Turniers in jedem Spiel zwei Spieler bis zum Spielende ausgewechselt werden können?

...daß alle am Turnier teilnehmenden Spieler auf ihrem Jersey das UEFA-Abzeichen tragen?

...daß jeder Spieler nach einem Feldverweis automatisch für das nächste Spiel gesperrt ist? Wenn es sich um ein schweres Vergehen handelt, das zu der Hinausstellung geführt hat, kann die UEFA-Juniorenkommission das Strafmaß erhöhen.

...daß keine der am Turnier teilnehmenden Mannschaften ohne eine Son-

derbewilligung der UEFA-Juniorenkommission vor Beendigung des Turnier im Lande des Veranstalters Spiele austragen darf, die nicht zum Turnier gehören?

...daß nach Abschluß der Vorrundenspiele bei Punktgleichheit das Torverhältnis (Tordifferenz) entscheidet? Bei gleicher Tordifferenz gibt die größere Zahl der erzielten Treffer den Ausschlag. Bringt auch das keine Lösung, so entscheidet das Spiel zwischen den betreffenden Mannschaften. Erst zuallerletzt wird der Sieger durch das Los ermittelt.

...daß das Spiel um den dritten Platz nach unentschiedenem Ablauf der regulären Spielzeit (2× 40 Minuten) durch das Los entschieden wird?

...daß das Finale bei unentschiedenem Ausgang bis zum ersten erzielten Tor, höchstens jedoch 2× 10 Minuten, verlängert wird? Ist auch dann noch keine Entscheidung gefallen, wird sie durch einen Losentscheid des Schiedsrichters herbeigeführt.

...daß die drei erstplatzierten Mannschaften des Turniers jeweils 13 Medaillen in Gold, Silber bzw. Bronze erhalten?

...daß der Pokal Eigentum der UEFA bleibt? Er bleibt bis zum nächsten Turnier im Besitz des Siegers. Sollte das Turnier aus irgendeinem Grunde im folgenden Jahr nicht stattfinden, so ist der Pokal an das Generalsekretariat der UEFA zurückzugeben.

Haben Sie Ihre Fertigung für die Futterteilbearbeitung schon automatisiert?

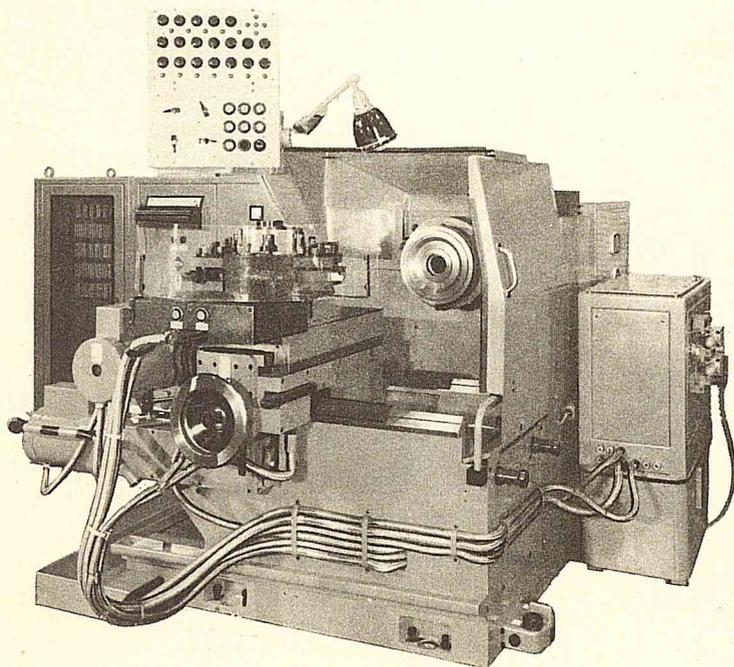
Wir lösen Ihre Drehprobleme bei Futterdrehteilen wirtschaftlich

durch Einsatz der numerisch gesteuerten

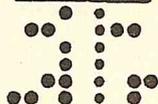
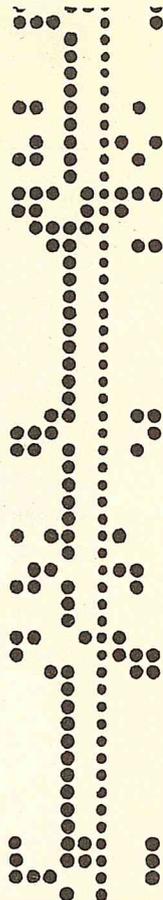
Futterteildrehmaschinen

DF 200 NC

DF 315 NC



VEB WERKZEUGMASCHINENFABRIK MAGDEBURG



Die Qualifikation für das Turnier

Ohne Ausscheidungsspiele qualifizierten sich für das XXII. UEFA-Junioren-Turnier:

Gruppe A:

Türkei und Rumänien

Gruppe B:

ČSSR (Pokalverteidiger),
Malta und DDR

Gruppe C:

Spanien

Gruppe D:

Österreich und Polen

Qualifikationsspiele:

Gruppe A

UdSSR – Finnland 3:1
 Finnland – UdSSR 0:5
 Qualifiziert: UdSSR

Portugal – Italien 1:1
 Italien – Portugal 1:1
 Qualifiziert: Portugal (durch Losentscheid)

Gruppe B

England – Belgien 1:0
 Belgien – England 0:2
 Qualifiziert: England

Gruppe C

Schweiz – Holland 1:0
 Frankreich – Schweiz 6:0
 Holland – Frankreich 0:2
 Frankreich – Holland 3:1
 Schweiz – Frankreich 0:2
 Holland – Schweiz 6:1
 Qualifiziert: Frankreich

Schweden – Bundesrepublik 1:2
 Bundesrepublik – Schweden 2:1
 Qualifiziert: Bundesrepublik

Bulgarien – Albanien
 Qualifiziert: Bulgarien (durch Verzicht von Albanien)

Gruppe D

Schottland – Norwegen 8:1
 Qualifiziert: Schottland (Norwegen verzichtete auf die Austragung des zweiten Spieles)

Ungarn – Jugoslawien 3:1
 Jugoslawien – Ungarn 2:0
 Qualifiziert: Jugoslawien

Sie waren einst dabei...

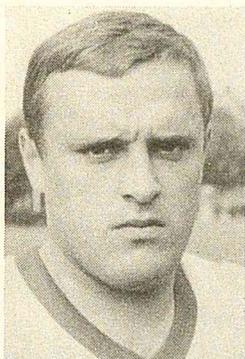
Florian Albert

Wir lernten ihn 1959 in Bulgarien kennen. Beim Spiel um Platz 3 zauberte er unseren Junioren nach einem 0:1 bei Halbzeit noch drei von sechs Toren zu einem ungarischen 6:1 ins Netz. Der heute 27jährige Journalist aus Budapest ist Ungarns absolute Nr.1 schon seit mehreren Jahren. Florian Albert wurde 1967 nicht nur in seiner Heimat Fußballer des Jahres, sondern bekam diesen Rang auch von Europas Fachjournalisten verliehen. Sein Vorsprung (68 Punkte) war klar, Bobby Charlton von Manchester United kam auf 40. 1968 führte Albert auch Ferencvaros Budapest, wo er aufwuchs, zum erneuten Titelgewinn. In der Nationalelf kam er bislang auf 66 Berufungen, eine Zahl, die der Budapester mit der idealen Fußballer-Figur (1,80 – 73 kg) gern auf die 100 steigern möchte und durchaus kann.



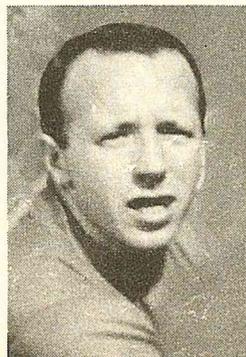
Jürgen Nöldner

Torschütze und Regisseur des Spiels – als das kennt man heute Jürgen Nöldner, und so stellte er sich auch in der DDR-Junioren-Auswahl vor, die 1959 in Bulgarien Vierte wurde. Sein Talent hatte er dort so nachdrücklich bewiesen, daß er ein Jahr darauf als 19jähriger bereits in der DDR-Nationalelf debütierte, ebenfalls in Sofia! Heute hat er es auf 30 Länderspiele gebracht, ist er im Augenblick mit 15 Treffern der Schützenkönig unter den Nationalspielern. Nöldner war in Tokio dabei, als die DDR Bronze und damit erstmals eine deutsche Fußballerlf eine Olympiadaille gewann. 1967 wählten ihn die Journalisten zum „DDR-Fußballer des Jahres“. Der heute 28jährige Offizier und Fernstudent der Journalistik ist zugleich auch Kapitän des FC Vorwärts Berlin.



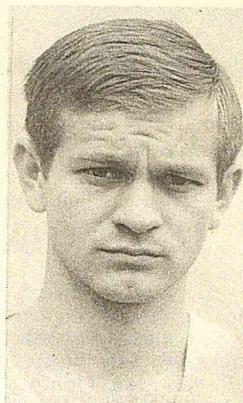
Nobby Stiles

Als England 1966 Weltmeister wurde, war Nobby Stiles in der Abwehr mit 24 Jahren und mit 19 Länderspielen der jüngste und dennoch einer der wirkungsvollsten. Er war der Mann des Mittelfeldes, energisch in der Angriffs-Unterstützung wie in der Bekämpfung des Gegenspielers. Der kleine Nobby von der großen Manchester United probierte diese Rolle erstmals international beim UEFA-Turnier 1959 in Bulgarien. Sensationelles boten er und seine Kameraden nicht. England wurde hinter Italien, Rumänien und Griechenland nur Gruppen-Vierter. Vor Stiles lagen noch etliche Lehrjahre bis zur Weltmeisterschaft 1966, wie dem nächsten Triumph, dem Sieg mit Manchester United im Europapokal der Landesmeister 1968.



Siegfried Szoltysik

Er ist ein Kind des polnischen Kohlenpotts, der schon viele hervorragende Talente hervorbrachte. Mit 16 Jahren spielte er bereits in der ersten Mannschaft von Gornik Zabrze, mit der er achtmal Landesmeister wurde. 1961 stand Szoltysik in der polnischen Juniorennelf, die bis ins Finale vorstieß, dem bislang größten Erfolg polnischer Junioren beim UEFA-Turnier. Gastgeber Portugal aber war unwiderstehlich und gewann 4:0. Der heute 25jährige Szoltysik ist mittlerweile zu einem Dreh- und Angelpunkt der polnischen Nationalelf geworden, der berufene Nachfolger der Brychczy oder Pohl. In 17 Länderspielen bewies er glänzende Regisseur-Qualitäten, die Gornik unter anderem auch im vergangenen Europacup-Jahr zu Nutze kamen, als Dynamo Kiew unterlag und danach Manchester United nur um ein Tor besser war.



Giovanni Rivera

Mit 15 Jahren spielte Rivera bereits in der Männer-Mannschaft von Alessandria, mit 16 in Italiens Elf beim Turnier 1960 in Österreich. Riveras Talent beeindruckte dort die Trainer derart, daß man ihn noch im gleichen Jahr in die Olympia-Mannschaft holte. Sie wurde Vierter, nachdem sie gegen Olympiasieger Jugoslawien nach einem 1:1 nur durch das Los nicht ins Finale gekommen war. Inzwischen hatte sich ihn der AC Mailand geholt. 1963 war Rivera der ausschlaggebende Spielregisseur beim 2:1-Europacupsieg gegen Benfica Lissabon. Altafinis Tore entsprangen seinen Vorlagen. Heute ist Rivera eine der entscheidenden Persönlichkeiten in Italiens Nationalelf.

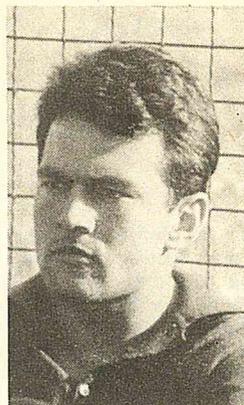
Antonio da Costa Simoes

Im Programm des UEFA-Turniers 1962 war er noch angekündigt, aber Simoes erschien in Bukarest nicht. Dafür einen knappen Monat später in Amsterdam beim Europacup-Finale Benfica – Real Madrid. 18 Jahre zählte er da! Benfica siegte 5:3! Ein Jahr zuvor war der glänzende Linksaußen von seinen Landsleuten gefeiert worden, Portugal schlug im UEFA-Turnierfinale Polen mit 4:0! Noch ein Jahr zuvor hatte Simoes debütiert, als Portugal in Wien Dritter wurde. Da war er 16! Mit nur 1,65 m Körpergröße war er einer der kleinsten Spieler bei der WM 1966 in England, wurde aber dort zu einem der größten in Portugals Elf, die Dritter wurde.



Georgi Asparuchow

Die Begeisterung in Bulgarien um den heute 24-jährigen Mittelstürmer von Lewski Sofia bekam 1966 vor der WM besonderen Auftrieb, als er in Florenz seine Elf mit zwei Toren gegen Belgien (2:1) im Entscheidungsspiel nach England zur WM-Endrunde brachte. Vorher hatte er gerade einen Meisterschafts-Rekord mit 27 Treffern aufgestellt. Im Duell mit der Weltelite erlebte der junge Bulgare dann seine zweite Lehrzeit. Ihm gelang kein Tor, den Bulgaren insgesamt nur eins. Asparuchows erste Lehrzeit war das UEFA-Turnier 1962. Auch da gelang Bulgarien nur ein Tor und kein Sieg. Asparuchow stellte sich lediglich beim 0:0 gegen Jugoslawien vor. Heute hat er nahezu 50 Länderspiele bestritten, und er ist zu einem der gefürchtetsten Mittelstürmer im europäischen Fußball geworden.

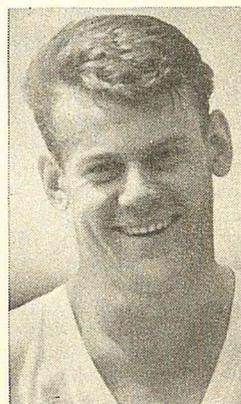


Paul van Himst

Wer als 20-jähriger bereits in eine Europa-Auswahl berufen wird, der muß früh auf sich aufmerksam gemacht haben. Der Belgier Paul van Himst tat das, und bei Europa – Skandinavien (4:2) 1964 in Kopenhagen war er dabei. Seine internationale Karriere begann mit 16 Jahren beim UEFA-Turnier 1960 in Österreich. Später wurde RSC Anderlecht vor allem durch seine Tore belgischer Abonnementsmeister. Der heute 25-jährige trug über 50 mal das belgische Nationaltrikot. Dreimal eroberte er sich bisher in seinem Lande den „goldenen Schuh“, die Auszeichnung als Fußballer des Jahres. Wenn die Belgier sich jetzt trotz Spanien oder Jugoslawien wieder WM-Endrunden-Hoffnungen machen, dann vor allem dank eines Paul van Himst.

Lajos Szücs

Das Jahr 1968 war für den heute 26-jährigen ein erfolgreiches wie noch nie: Mit Ungarns Elf wurde er Olympiasieger, mit Ferencvaros Budapest Landesmeister, und er selbst wurde in die Weltelf berufen und danach zum Fußballer des Jahres in Ungarn gewählt. Lajos Szücs wuchs beim Ortsrivalen Dozsa Ujpest auf. Von dort gelang ihm auch der Sprung in die Juniorenauswahl, die beim UEFA-Turnier 1962 in Rumänien dabei war. Szücs spielte linken Verteidiger, und das erfolgreich. Ungarn steckte nur ein Gegentor beim 0:1 gegen Gruppensieger Türkei ein, schob aber sonst auch nur eins. Damit wurde auch Szücs' internationaler Start nicht besonders glanzvoll. Über Dorog kam er zu Ferencvaros und fehlte in der Nationalelf seit seinem Debut 1967 in keinem Länderspiel.



Bewegung der Millionen

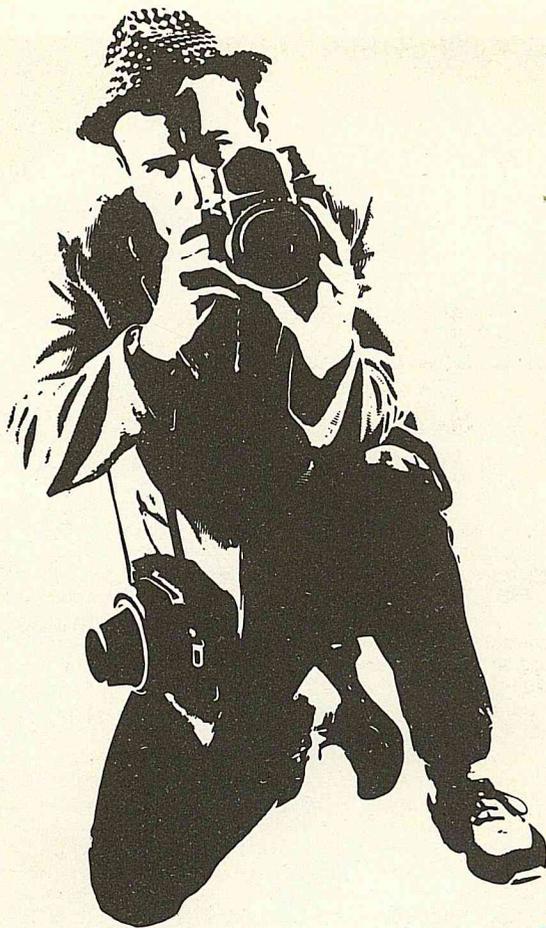
Ein 18jähriger stieg auf das höchste Siegerpodest – sicher im heutigen Welt-sportgeschehen kein Novum, doch bemerkenswert. Sein Name: Wolfram Fiedler. Eine „Goldfuhr“ ins Tal, so äußerten sich die Rennschlittensportexperten über die tollen Jagden des DDR-Sportlers anlässlich der Junioreneuropameisterschaften im Rennschlittensport in Hammarstrand. Wolfram Fiedler Europa-meister.

Eine 18jährige stieg im jugoslawischen Belgrad auf das Siegerpodest anlässlich der europäischen Hallenspiele der Leichtathleten im Jahre 1969. Ihr Name: Barbara Wiek. Wie ein Wirbelwind jagte sie über die Hallenbahn – genau 800 Meter. Im Ziel stand es fest: neue Weltbestzeit für das Mädchen aus der DDR. Im schwedischen Bollnäs stand Hans-Georg Aschenbach auf dem höchsten Treppchen: Juniorenmeister im Spezialsprunglauf. In der siegreichen DDR-Eishockeyauswahl in Ljubljana machte der 18jährige Berliner Junge Rainer Patschinski mit guten Leistungen auf sich aufmerksam. Die 19jährige Ruth Schleiermacher belegte bei den Weltmeisterschaften im Eisschnellauf über 500 Meter einen zweiten Platz und hielt über mehrere Wochen den Weltrekord auf dieser Strecke. Max Klauß, der Zehnkämpfer, Hartmut Briesenick, der Kugelstoßer, Karin Janz und Marianne Noack, die „bronzenen“ Mädchen im Turnen bei den Olympischen Spielen in Mexiko, die Seglerweltmeister Hecht/Richter, 15 und 17 Jahre jung – Namen über Namen, junge Sportler, die mit ihren Leistungen in den internationalen Sportarenen den Ruf mitbegründen halfen vom Sportland DDR. Und noch etwas: Sie allesamt sind Kinder der Sparkiadebewegung. IOC-Präsident Avery Brundage sprach seine Hochachtung für diese Bewegung aus – olympischer Gedanke in der Praxis,

den besten Traditionen Olympias entsprechend. Hohes Lob in den Spalten der internationalen Presse, von Sportfachleuten aus aller Welt. Welche Superlative fanden bei der Beschreibung der Spartakiadebewegung Verwendung, von „Zauberwort“ bis zu „unerschöpfliche Reservoir“ reichen sie. Auf jeden Fall aber stimmt dies: Bewegung der Millionen.

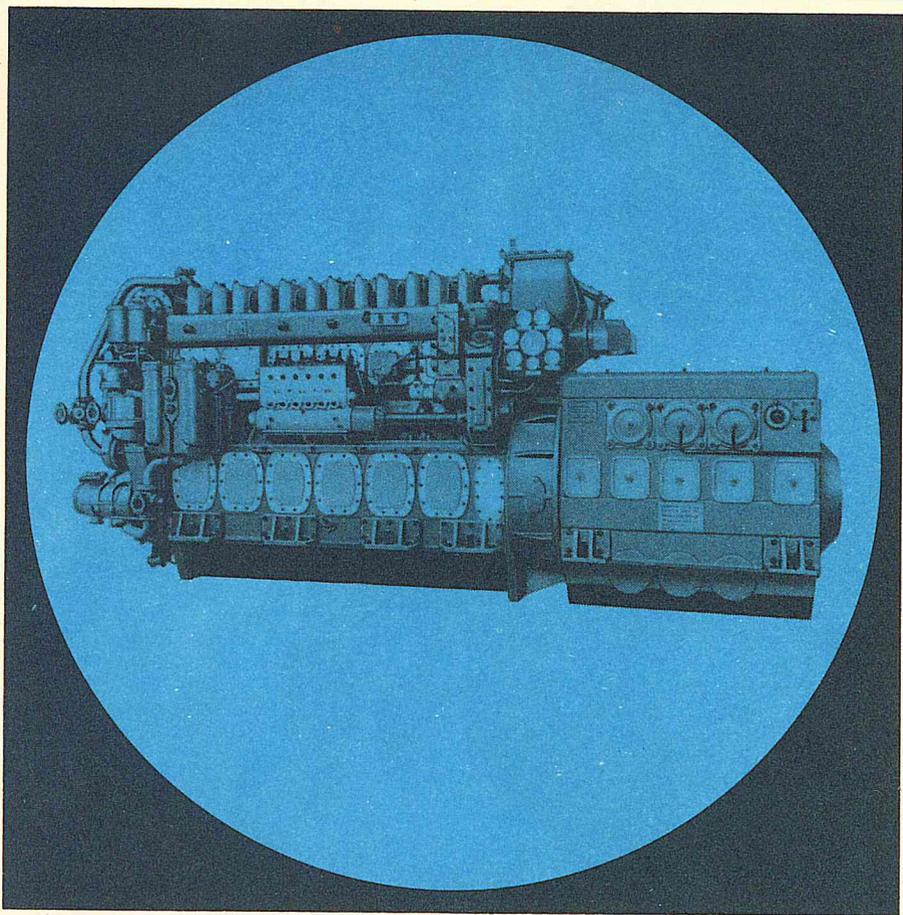
Allein im Jahre 1968 beteiligten sich 2 590 533 Jungen und Mädchen der verschiedenen Altersklassen bei den Spartakiadeausscheiden, die von den Schul- und Ortsspartakiaden bis zum absoluten Höhepunkt, der zentralen Kinder- und Jugendspartakiade reichen. Millionen Mädchen und Jungen, die der Forderung unseres Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht Folge leisten: mehrmals wöchentlich Sport zu treiben. Eine ungezählte Schar ehrenamtlicher Helfer steht der jungen Generation mit Rat und Tat zur Seite – Übungsleiter, Trainer, Kampfrichter. Durch ihre aufopferungsvollen Bemühungen, durch die großzügige Unterstützung der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung steht die Spartakiadebewegung beispielgebend in der Welt da. Und aus dieser Millionenbewegung schälen sich dann die besten Sportlerinnen und Sportler heraus, die ausserkoren werden, die DDR bei internationalen Veranstaltungen zu vertreten. Daß sie es nicht schlecht tun, beweisen die Namen Fiedler, Schleiermacher, Rita Schmidt oder Karin Janz.

Und wenn die jungen Fußballer der Deutschen Demokratischen Republik während des UEFA-Turniers die Fußballstadien betreten, befinden sich nicht wenige darunter, die ihre ersten Schritte bei Spartakiadewettkämpfen gemacht haben, wie Lothar Kurbjuweit, Erhard Mosert und Gotthard Zöfl. Kinder von Millionen – Bewegung der Millionen.

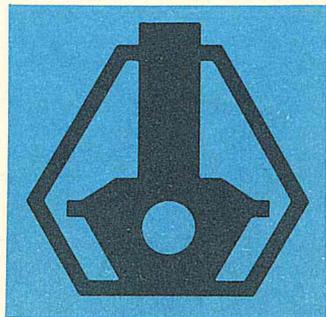


**OR
WO**
Film

ORWO-Filme verdienen Ihr Vertrauen,
weil sie zuverlässig sind. Ein wohlab-
gewogenes Sortiment von ORWO-CO-
lor und ORWO-Schwarzweiß-Filmen
gibt Ihnen stets die gewünschte „foto-
grafische“ Sicherheit.
VEB FILMFABRIK WOLFEN
Deutsche Demokratische Republik



**VEB
SCHWERMASCHINENBAU
„KARL LIEBKNECHT“
DDR · 3011 MAGDEBURG**



48 000

SKL

DIESELMOTOREN

verließen bisher
die weltbekannte
Motorenfabrik
in Magdeburg

Unsere Referenz: Großserienherstellung
langjährige Produktionserfahrung
zuverlässige Partnerschaft

Unser Angebot: Schiffsdieselmotoren
von 80 bis 1320 PS
Land- und Bordaggregate
von 60 bis 1100 kVA

Die kleinen UEFA-Pokale und der große Silberpott

Die ersten Schritte

An sie erinnern sich die Nationalspieler von heute, die Akteure, die in den vergangenen Jahren seit dem Bronzemedailleengewinn von Tokio 1964 dem DDR-Fußball in Europa und Südamerika, in Asien und Afrika durch ihre Leistungen einen klangvollen Namen verliehen, immer besonders gern. Und die Männer, die sie auf diesen ersten Schritten mit fachlichem Rat und verständnisvoller Fürsorge begleiteten, nehmen in diesen ihren Erinnerungen zu Recht einen Ehrenplatz ein. Der Hallenser Bernd Bransch wollte so im Vorjahr, als ihn die Sportjournalisten der DDR zum Fußballer des Jahres 1967/68 kürten, in die Auszeichnung vor allem seinen ersten Übungsleiter Gerhard Haberland einbezogen wissen. Genau wissend, was er gerade ihm verdankt. Andere vor ihm taten es nicht anders.

Bernd Bransch begann wie viele Jungen in einer Straßenmannschaft. Nahe dem Kurt-Wabbel-Stadion, in der Wörlitzer Straße, spielte er mit den Gleichaltrigen. „Ich fiel nicht besonders auf, war nicht besonders gut, aber immer dabei“, entgegnete er Jahre später. Und als sich die Freunde eines Tages einer Gemeinschaft anschlossen, forderte ihn einer auf: „Komm doch mit!“ Und der Bernd folgte dem Klaps auf die Schulter.

Nationalmannschaftslinksaußen Eberhard Vogel tat seine ersten Schritte unter den gestrengen Blicken des fußballverständigen Papa im 15 Kilometer von Karl-Marx-Stadt entfernten Niederwiesa. 50 Pfennig erhielt der Knabe für ein Tor vom Papa. Mit 60 Toren in einer Schüler-Saison luchste er seinem Papa das Taschengeld ab. Der Wahl-Erfurter Horst Weigang ging im kleinen Langenbielau als 11jähriger Schüler zwischen die Pfosten. Und der Kapitän des FC Vorwärts, Jürgen Nöldner, begann seine Laufbahn in einer Schulmannschaft des Berliner Stadtbezirks Lichtenberg.

Nicht zufällig stand die Fußball-Wiege vieler Talente in einer Schulmannschaft. Und wenn in den Oberschulen die Sportlehrer die Begeisterung der Jungen für den Sport, den „König Fußball“, zu wecken wissen, entscheiden sie nicht selten, ob aus einem Talent einmal ein Köhner, aus einem Knirps einmal ein Nationalspieler von morgen wird. Oder ein Junge überhaupt Interesse für den Sport findet, ihn in späteren Jahren als körperlichen Ausgleich sucht, Freude an der Bewegung empfindet.

Darauf verweist der Beschluß des Staatesrates „Die Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik“, in dem es u. a. heißt: „Der außerunterrichtliche Kinder- und Jugendsport der Schüler in den Schulsportgemeinschaften der allgemeinbildenden polytechnischen und erweiterten Oberschulen bietet unseren Jungen und Mädchen die beste Möglichkeit, in den Sportsektionen und allgemeinen Sportgruppen ihr Streben nach Sport und Spiel, nach regelmäßiger Freizeitgestaltung im Kreise der Freunde und Sportkameraden zu verwirklichen.“

Der Beschluß mobilisiert nicht nur, er verlangt nach sinnvoller Organisation: „Der Prozeß der körperlichen und sportlichen Vervollkommnung der Schüler... ist durch ein funktionstüchtiges System von Sportunterricht und außerunterrichtlichem Sport im Sinne einer auf hohem Niveau stehenden regelmäßigen, wöchentlich mehrmaligen sportlichen Betätigung zu gestalten.“ In diesem Sinne ist auch die Initiative des Deutschen Fußballverbandes der DDR zu verstehen, der aus Anlaß des XXII. UEFA-Turniers der Junioren gemeinsam mit der Abteilung Volksbildung Turniere der Schulmannschaften veranstaltet.

Zum ersten Male in der 20jährigen Geschichte des UEFA-Turniers werden in

der DDR auch „Kleine UEFA-Pokale“ vergeben. In den sieben Bezirken, in den Städten und Kreisen, die als Schauplätze des XXII. UEFA-Turniers vorgesehen sind, dieser repräsentativen Leistungsschau des europäischen Fußball-Nachwuchses, werden in zwei Altersklassen Turniere der Schulmannschaften durchgeführt.

Dieser Wettbewerb, der der Popularisierung des Fußballsports in unserer Republik dient, fand bei den Jüngsten große Resonanz. So wurden in den Monaten vor dem UEFA-Turnier in den einzelnen Städten und Kreisen zunächst die besten Schulmannschaften ermittelt, die Kreismeister der Knaben (10–12 Jahre, 5.–6. Klassen) und der Schüler (12–14 Jahre, 7.–8. Klassen), die in der zweiten Runde die Finalteilnehmer der Bezirke ermittelten. Die Endspiele werden dann als Vorspiele der großen UEFA-Turnierbegegnungen durchgeführt.

Der bekannte FIFA-Schiedsrichter Rudi Glöckner bemerkte dazu: „Diese Wettbewerbe werden dem Schulsport einen großen Aufschwung geben. Viele Jungen werden so an den organisierten Wettspielbetrieb herangeführt, und für die Sportlehrer und die Kreisfachauschüsse Fußball eröffnet sich so ein dankbares, reizvolles Feld der Nachwuchsbetreuung.“

So unterschiedlich das Echo in den Monaten November und Dezember vorigen Jahres zunächst zu spüren war, einige Zahlen verdeutlichen jedermann, wie umfassend dieser Wettbewerb in seiner ersten Durchführung sich gestaltete: So meldeten einige Bezirke: Gera 200 Mannschaften, Magdeburg 400, Erfurt 260 und Leipzig 240. Und wenn man noch tiefer in einzelne Städte und Kreise hineinspürt, so werden die Teilnehmerzahlen noch beredter: In der Messestadt Leipzig sind es 56 Schulmannschaften, im Kreis Altenburg 26, Döbeln 22, Oschatz 18, Wurzen 32, Torgau 18, Delitzsch 20 und in Eilenburg 10 Vertretungen. Der Knabenmeister des Bezirkes Leipzig wird dann im Endspiel am 20. Mai anlässlich der Begegnung England – ČSSR im Bruno-Plache-Stadion ermittelt und der Schülermeister am 22. Mai anlässlich der Begegnung Türkei

gegen Portugal im Georg-Schwarz-Sportpark.

Aus zwei Kreisen des Bezirkes Erfurt, aus Sömmerda und Sondershausen, wurden 50 Schulmannschaften aus 43 Schulen gemeldet. Und in diesem Bezirk gaben drei Kreise bereits die Zusagen der Schulen, diese Turniere nicht nur in diesem Jahr zu veranstalten, sondern im nächsten Jahr erneut an solchem Wettbewerb teilzunehmen. Es darf also erwartet werden, daß diese Turniere um die „Kleinen UEFA-Pokale“ zu einer guten Tradition im Schülerfußball der DDR werden. Dies dürfte als eines der schönsten Resultate dieses XXII. UEFA-Turniers gewertet werden – ganz im Sinne der Europäischen Fußball-Union, deren vornehmstes Anliegen die Popularisierung des Spiels in den einzelnen Ländern ist.

Die jungen Akteure der Kreismeistermannschaften, die glücklich die kleinen UEFA-Wimpel empfangen durften, wie auch die ehrenvoll Unterlegenen sollten sich in diesen Stunden darauf besinnen, daß sie diesen ersten Schritten weitere folgen lassen. Auf daß wir in vier oder fünf Jahren den einen oder anderen auch in der DDR-Juniorenauswahl bei einem UEFA-Turnier wiederbegegnen. Als große Hoffnung des DDR-Sports.

Die DHfK gehört zur Sportstadt Leipzig

Für die Sportwelt verbindet sich mit dem Namen der Sportstadt Leipzig, dem Zentrum des diesjährigen UEFA-Juniorturniers, der Begriff DHfK – Deutsche Hochschule für Körperkultur. Diese Hochschule zählt zu den bedeutendsten Sporthochschulen der Welt. Ihre Gründung und ihr Wachsen, ihre Entwicklung sind Ausdruck der Förderung von Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die DHfK wurde am 22. Oktober 1950 gegründet. Damals unterrichteten 13 Lehrkräfte die insgesamt 80 Studenten dieser Hochschule. Heute arbeiten 430 Lehrkräfte an der DHfK. Rund 2000 Studenten sind immatrikuliert. Diese Hochschule besitzt 610 Internatsplätze, denn zu ihren Studenten zählen junge Menschen aus allen Teilen der DDR, aber auch Studenten aus vielen Ländern der Erde. (Bis Ende 1967 absolvierten über 400 Ausländer aus 25 Staaten ein Studium.) Der Gesamtkomplex der DHfK umfaßt 14 ha, davon sind 6,1 ha Gebäudeanteil. In 9 Spezialsporthallen mit einer Fläche von 6500 m² werden die künftigen Sportlehrer und Trainer ausgebildet. Die drei großen Hörsäle haben insgesamt 1020 Sitzplätze.

Die DHfK ist die zentrale Lehr- und Forschungsstätte für Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik und hat sich dank der umfassenden Unterstützung der Regierung der DDR zu einer international bedeutenden Sporthochschule entwickelt. Sie hat folgende Hauptaufgaben zu lösen:

1. Ausbildung von Sportlehrern für alle Bereiche der Körperkultur, insbesondere für die Sportbewegung der DDR

2. Entwicklung qualifizierter Sportwissenschaftler, Hochschullehrer und Sportfunktionäre
3. Wissenschaftliche Forschungen auf den wichtigsten Gebieten von Körperkultur und Sport
4. Umfassende Unterstützung des sportlich-kulturellen Lebens in der DDR

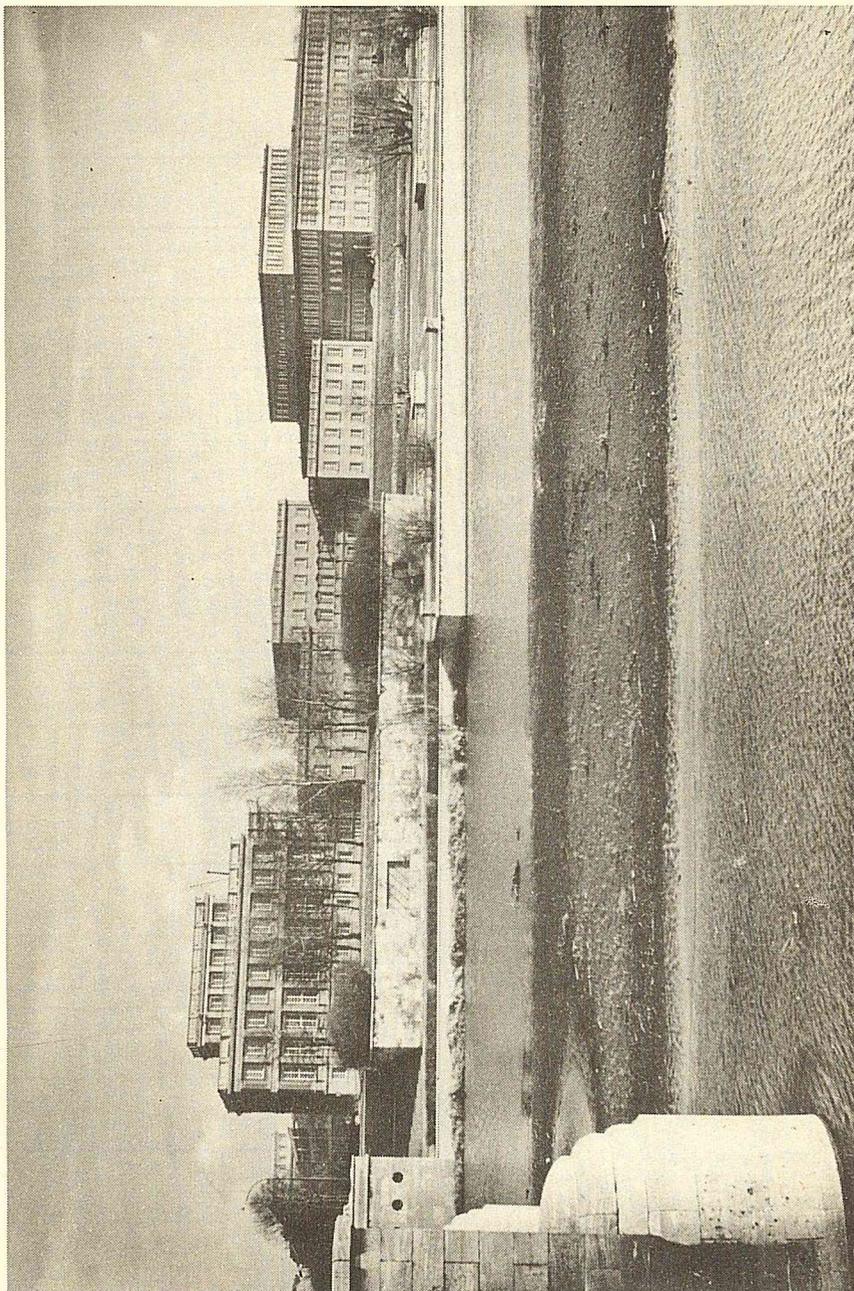
Im Jahre 1956 wurde an der DHfK zur Intensivierung der sportwissenschaftlichen Forschungen eine Forschungsstelle gegründet. Sie nimmt unmittelbaren Einfluß auf die Verbesserung der sportlichen Leistungen und die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports und des allgemeinen Volkssports. Seit 1961 gibt es ein Institut für Sportmedizin, das sich der Ausbildung der Sportlehrerstudenten auf sportmedizinischem Gebiet sowie der Ausbildung von Fachärzten für Sportmedizin widmet.

Die Hochschulbibliothek verfügt über 35 000 in- und ausländische Werke und einen umfangreichen Zeitschriftendienst. Seit 1955 besitzt diese Sporthochschule das Promotionsrecht, seit 1965 das Habilitationsrecht.

Die DHfK steht in regem wissenschaftlichem Austausch mit Hochschulen und Instituten für Körperkultur sowie mit Sportwissenschaftlern aus über 50 Ländern der Welt.

Zahlreiche weltbekannte Sportler der DDR gehörten oder gehören zu den Lehrkräften, Studenten, Angestellten der DHfK, z. B. Margitta Gummel, Gustav-Adolf Schur, Bernhard Eckstein, Ute Lehmann, Paul Tiedemann, Manfred Preußner, Thomas Köhler.

Teilansicht der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig



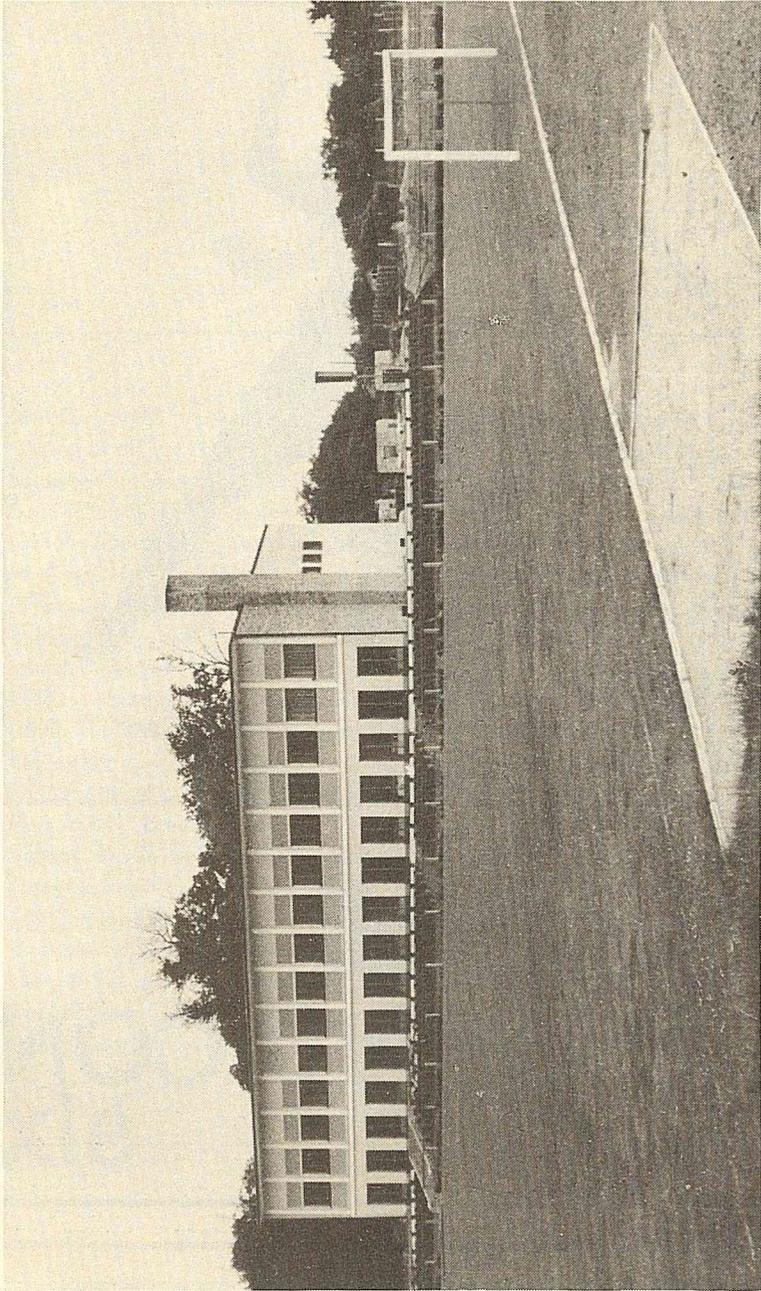
Jede Mannschaft mit eigener Trainingsstätte

Leipzig ist das Zentrum des diesjährigen UEFA-Turniers. Deshalb werden auch alle teilnehmenden Mannschaften im Stadt- und Landkreis der Messestadt ihre Trainingsstätten haben, in denen sie sich sorgfältig auf ihre Spiele vorbereiten können. Die Organisatoren dieses Junioren-Turniers haben in der Vorbereitung darauf Wert gelegt, daß auf allen Trainingsplätzen gute Bedingungen vorgefunden werden. Aus der Vielzahl der Sportstätten in und um Leipzig wurden die besten für die Vorbereitungen, das Training der 16 Junioren-Ländermannschaften reserviert. Die gastgebenden Sportgemeinschaften sorgen nicht nur dafür, daß die Gäste gute Trainingsbedingungen vorfinden, sie wollen sich in vielfältiger Weise um die Betreuung der jungen Fußballsportler bemühen, damit die Junioren auch in dieser Hinsicht gerne an das XXII. UEFA-Turnier in der DDR zurückdenken. Die Sportgemeinschaften, denen die Trainingsstätten gehören, werden kleine Veranstaltungen organisieren, den Junioren Erinnerungen an ihre Sportgemeinschaft überreichen, alles für eine gute Betreuung der Aktiven, Trainer und Funktionäre tun.

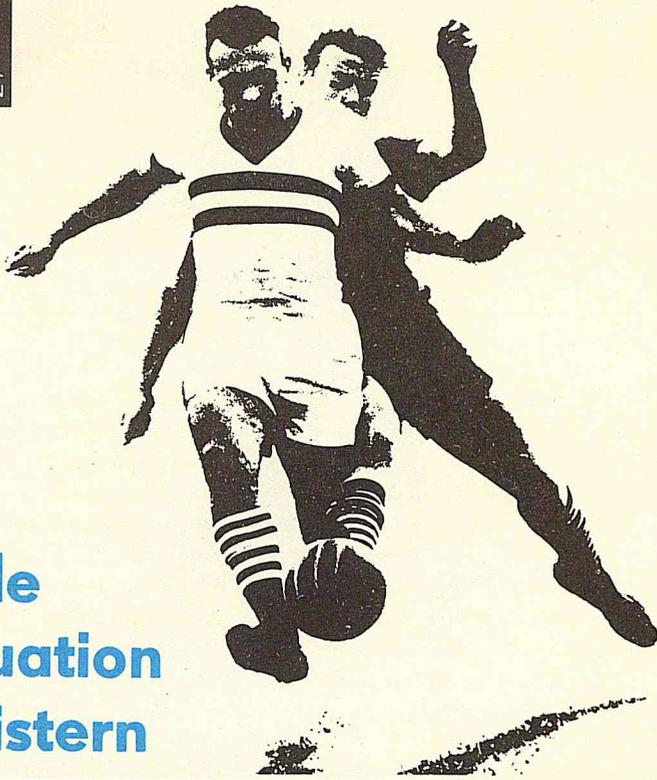
Außerdem wollen zahlreiche Betriebe der Messestadt, aber auch in den einzelnen Gruppenspielorten der DDR, die jungen Fußballer empfangen, ihnen die Gelegenheit geben, viele gute Eindrücke und Erinnerungen an das Leben in der Deutschen Demokratischen Republik mit in ihre Heimatländer zu nehmen. Es gehört zum Charakter, zum Wert dieser UEFA-Juniorenturniere, daß sich die jungen Sportler besser kennenlernen, näher kommen, sportfreundschaftliche Kontakte anknüpfen und pflegen und etwas vom gesellschaftlichen Leben im Gastgeberland erfahren. Auch dazu wird die gastfreundliche Betreuung zahlreicher Sportgemeinschaften und Betriebe beitragen.

Aufteilung der Trainingsstätten für die einzelnen Mannschaften

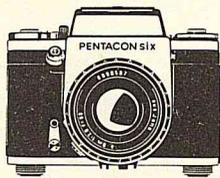
Fortschritt LWK	Jugoslawien
Motor Mokau	Portugal
Motor Gohlis Nord	Türkei
Rotation 1950	Bundesrepublik Deutschland
Aufbau Südwest	Spanien
Motor West	Malta
1. FC Lok Leipzig	Österreich
Turbine Leipzig	Rumänien
Dynamo Leipzig	UdSSR
Einheit Georg Schwarz	Polen
Lok Engelsdorf	Schottland
Medizin Markkleeberg	Bulgarien
Akivist Markkleeberg	DDR
Turbine Markranstädt	Frankreich
Motor Schkeuditz	England
LVB Leipzig	CSSR



Sportpark BSG Rotation 1950 Leipzig – Trainingsstätte der Bundesrepublik Deutschland



**Jede
Situation
meistern**



**PENTACÓN
six**
